

Die Todesfalle Mähroboter

Zurück aus dem Winterschlaf: Der NABU gibt **Gartentipps für alle Igel**freunde

Salzgitter. Nach und sind jetzt alle Igel aus ihrem Winterschlaf erwacht, der sich in der Regel über einen Zeitraum von November bis Mitte April erstreckt. Wer die stacheligen Säugetiere unterstützen möchte, sollte sich um einen naturnahen Garten bemühen, in dem der Igel sowohl einen Unterschlupf als auch genügend Nahrung findet. Sie haben ein Nahrungsspektrum, das fast ausschließlich aus tierischem Eiweiß besteht.

„Auf dem Igel-Speiseplan stehen Regenwürmer, Käfer, Spinnen, Raupen, Schnecken und anderes Kleingetier, aber auch schon mal ein Ei einer bodenbrütenden Vogelart“, erklärt Josefine

Artenschutz vor der Haustür

Der NABU in Salzgitter hält für alle Interessenten die Broschüre „Der Igel – Artenschutz vor der Haustür“ bereit. Sie kann angefordert werden gegen Einsendung eines Fünf-Euro-Scheins bei der NABU-

Regionalgeschäftsstelle Südost-Niedersachsen (Stichwort ‚Igel‘, Konrad-Adenauer-Str. 25, 38226 Salzgitter) oder zu den Öffnungszeiten (dienstags 10 bis 12 und 13 bis 15 Uhr) abgeholt werden.

Beims von der NABU-Regionalgeschäftsstelle in Salzgitter. Der Garten sollte nach ihren Worten also so gestaltet sein, dass sich Insekten wohlfühlen. „Denn nur so findet der Igel ausreichend Nahrung.“ Mit einem stets kurz gemähten Rasen, versiegelten Flä-

chen und immergrünen Pflanzen könne dieser nichts anfangen.

Vielfalt im Garten ist gefragt. Dazu gehören laut Josefine Beims heimische Sträucher und Stauden, mit Laub bedeckte Beete und eine wilde Ecke aus Totholz, Ästen, Laub und Reisig. „Aber

auch eine für den Igel zugängliche, sichere Wasserstelle darf nicht fehlen.“ Wer allerdings eine Wasserschale aufstelle, sollte darauf achten, dass diese regelmäßig, am besten täglich, ausgespült und mit frischem Wasser aufgefüllt wird. Abschließend sollte der Garten unbedingt giftfrei, also frei von Schneckenkorn, Ratengift und sonstigen Pestiziden gehalten werden. Josefine Beims: „Denn frisst der Igel damit vergiftete Tiere, kann das für ihn sehr gefährlich werden.“

Außer ausreichend Nahrung benötigt der Igel zudem einen Unterschlupf, den er als Nest für seinen Nachwuchs und später im Jahr als Überwinterungsplatz nutzen kann. Dafür bevorzugt er einen natürlichen Laubhaufen. „Aber auch eine Igelburg, die mit Geäst und etwas Laub abgedeckt wird, nimmt der stachelige Gartenfreund gerne an“, so Josefine Beims. Wichtig sei, dass der Standort in keiner regenwassergefährdeten Senke liegt, sondern auf etwas erhöhtem Terrain unter Sträuchern aufgestellt wird.

Obwohl der Igel zu den beliebtesten Säugetieren in Europa zählt, sind die Bestände seit mehr als 20 Jahren rückläufig. „Das hat verschiedene Ursachen“, erklärt Josefine Beims. „Viele Igel kom-

men im Straßenverkehr unter die Reifen, manche verunglücken an Gefahrenstellen wie offenen Keller- und Lichtschächten, andere ertrinken in Teichen mit steilen, rutschigen Kanten.“ Mit Mährobotern komme in den Gärten noch eine weitere Gefahr hinzu.

Im NABU-Artenschutzzentrum in Leiferde landen immer wieder verletzte Igel. Dies führt der NABU darauf zurück, dass die Geräte entgegen der Betriebsanleitung teils unbeaufsichtigt im Einsatz sind – oft in der Dämmerung oder sogar nachts. Josefine Beims: „Das ist besonders fatal, da die Igel zu der Zeit am aktivsten sind. Anders als andere Tiere laufen Igel nicht vor einer Gefahr davon. Vielmehr igeln sie sich im wahrsten Sinne des Wortes ein, werden dann von den Robotern überrollt und erleiden schwerste Verletzungen.“

Die NABU-Regionalgeschäftsstelle Südost-Niedersachsen appelliert daher an alle Gartenbesitzerinnen und -besitzer, statt Mähroboter einen klassischen Rasenmäher zu verwenden. Kann auf den Mähroboter nicht verzichtet werden, sollte dieser jedenfalls nicht unbeaufsichtigt und auf gar keinen Fall in der Dämmerung oder Dunkelheit fahren gelassen werden.

Tickets unter



GALA 2023

KreisMusikschule
Peine
Peiner Percussions



**GALA
Konzerte**

Sa, 24.06.

Einlass 19.00 Uhr | Beginn 19.30 Uhr



So, 25.06.

Einlass 18.00 Uhr | Beginn 18.30 Uhr

Hof Lauenstein (Zur Chaussee 1, 31249 Hohenhameln - Bründeln)



Gefährdete Tiere: Die Igel haben ihren Winterschlaf beendet.

FOTO: NABU/C. KUCHEM

Beistandschaft: Bearbeitung könnte dauern

Salzgitter. Aktuell kommt es im Bereich der Beistandschaften im Fachdienst Kinder, Jugend und Familie der Stadt Salzgitter zu längeren Bearbeitungszeiten. Darauf weist eine Pressemitteilung aus dem Rathaus hin. In diesem Bereich werden neben Beurkundungen von Vaterschaftsanerkennungen und Sorgeerklärungen auch die Unterhaltsansprüche von jungen Menschen, deren Eltern getrennt leben, ermittelt.

„Aufgrund erheblicher personeller Engpässe können Anfragen und Anträge nicht mehr kurzfristig bearbeitet werden“, heißt es. Die hohe Arbeitsaus-

lastung führe dazu, dass die Ermittlung der Leistungsfähigkeit und Unterhaltsberechnung nicht in den gewohnten Zeiträumen erfolgen kann. Die Stadtverwaltung bittet darum, „Anfragen möglichst per E-Mail an das Postfach 51-beistandschaften@stadt.salzgitter.de zu richten“. Die Beantwortung der E-Mails erfolge „so schnell wie möglich, kann aber dennoch einige Zeit in Anspruch nehmen“. Persönliche Gespräche mit der zuständigen Fachkraft seien derzeit nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Das Team der Beistandschaften bittet um Verständnis.